

DIE DEUTUNG EINES BILDNISSES VON BROSAMER IN DER
KAISERLICHEN GEMÄLDEGALERIE IN WIEN

NEBST BEITRÄGEN ZUR DÜRER- UND PIRCKHEIMER-FORSCHUNG.¹

Von

Emil Reicke.

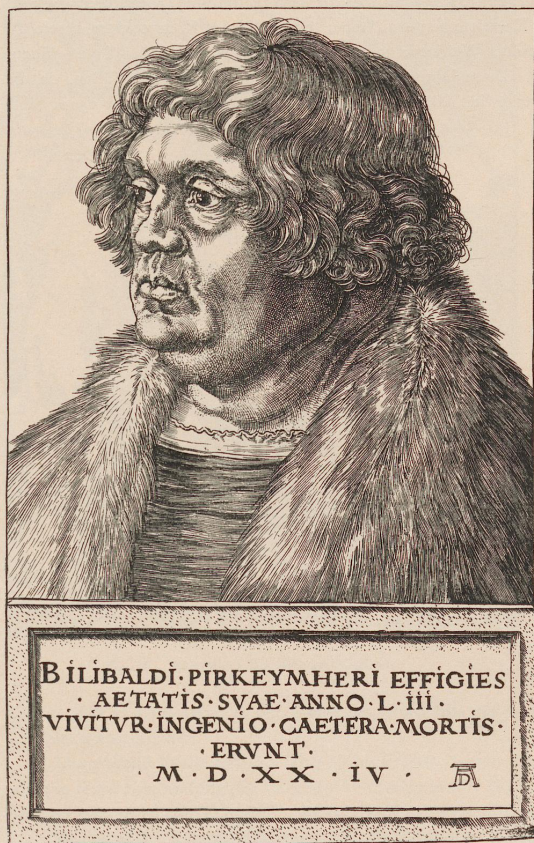


Fig. 1. Willibald Pirckheimer im 53. Lebensjahre.

Stich von Dürer aus dem Jahre 1524.

ziert ist. Auf der Brust wird ein oben einfach abschließendes, mit drei schwarzen Querstreifen gezeichnetes weißes Hemd sichtbar. Schaub und Wams sind schwarz mit einem leichten Stich ins Grünliche, der

¹ Nach einem Vortrag, gehalten im Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg am 15. Dezember 1910.

Auf der Nürnberger Stadtbibliothek hängt seit langen Jahren ein altes Bild (Fig. 2), das nach einem Inventarisationsprotokoll vom August des Jahres 1835 sowie auch nach den neueren gedruckten Beschreibungen der Stadtbibliothek von Ranner (1821) und Priem (1883) ein Porträt des berühmten Nürnberger Ratscherrn und Humanisten Willibald Pirckheimer darstellen soll. Es ist in Ölfarben auf Holz gemalt, stark nachgedunkelt. Der Rahmen, gleichfalls aus Holz, schwarz mit Innenleisten, die früher wohl einmal vergoldet waren, scheint gleich alt zu sein; ohne ihn beträgt die Höhe des Bildes $54\frac{1}{2}$, die Breite $43\frac{1}{2}$ cm. Der Dargestellte ist ein bartloser Mann in offenbar schon vorge-rückten Jahren, in der Tracht eines wohlhabenden deutschen Bürgers aus der Wende des Mittelalters zur neueren Zeit. Charakteristisch dafür ist bekanntlich der gewöhnlich mit reichem Pelzwerk besetzte lange Rock, die sogenannte Schaub, wie wir sie auch auf unserem Bilde wahrnehmen. Aus den innen gleichfalls reich mit Pelz gefütterten Ärmelschlitz dieser Schaub schauen die Ärmel eines Unterkleides, eines Wamses, hervor, das mit eigentümlichen, mannigfach gestalteten, arabesken-ähnlichen Figuren damastartig ver-